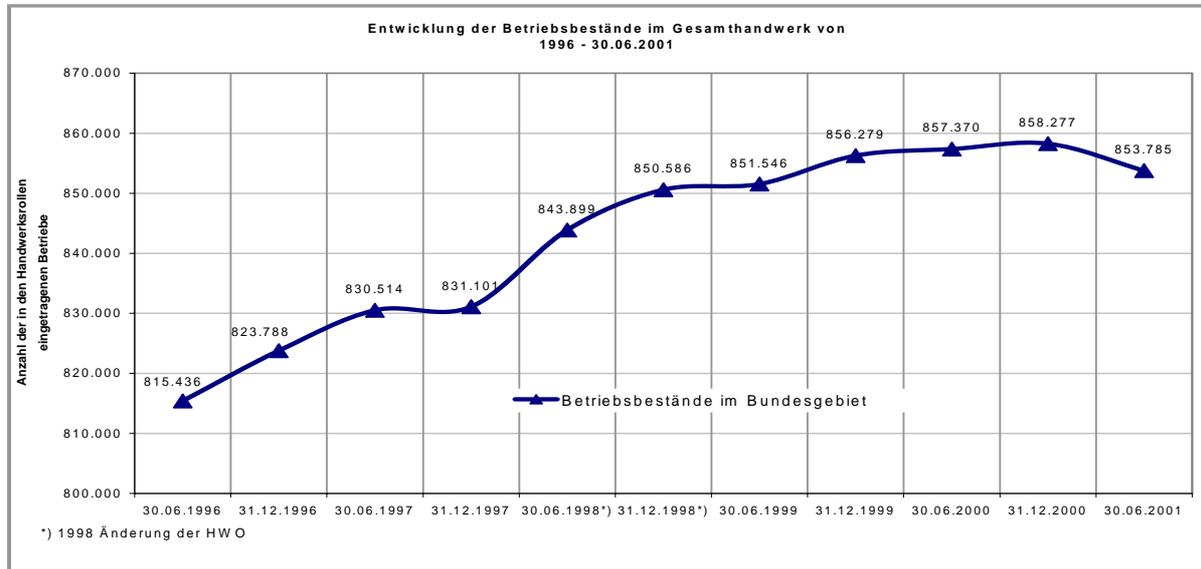




## BETRIEBSENTWICKLUNG IM HANDWERK UND HANDWERKSÄHNLICHEN GEWERBE IM 1. HALBJAHR 2001

### Betriebsbestand rückläufig



Grafik 1: Entwicklung des Betriebsbestandes im Gesamthandwerk 1996 – 1. Halbjahr 2001

Im ersten Halbjahr verzeichnete das Gesamthandwerk einen leichten Rückgang des Betriebsbestandes (vgl. Grafik 1 und Tab. 1). Per 30.06.2001 waren bei den 55 Handwerkskammern 853.785 Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe in die Handwerksrollen eingetragen (einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe). Damit sank der Bestand gegenüber dem Jahresende 2000 erstmalig um 0,5 Prozent. Konnte in den vergangenen Berichtszeiträumen das handwerksähnliche Gewerbe stets positive Ergebnisse melden, so stagnierte der Betriebsbestand im 1. Halbjahr (+0,0 Prozent gegenüber Ende 2000) und konnte die rückläufige Entwicklung im Vollhandwerk (–0,7 Prozent gegenüber Ende 2000) nicht abfangen.

Wie schon zum Jahresende 2000 und gegensätzlich zur Entwicklung im ersten Halbjahr 2000 entwickelten sich die Betriebszahlen in den alten Bundesländern geringfügig besser als in den neuen Ländern. So wurden im Westen mit 697.623 Betrieben 0,5 Prozent weniger Betriebe als zum Jahresende 2000 und 0,3 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2000 gezählt. Das handwerksähnliche Gewerbe konnte mit einem Zuwachs von 46 Betrieben gegenüber dem Jahresende 2000 nur noch über eine relative Stagnation von +0,0 Prozent berichten (vgl. Tab. 2).

	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 30.06.2001	Abgänge 01.01. - 30.06.2001	Bestand am 30.06.2001	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	682.151	25.134	29.629	677.656	-4.495	-0,7%
Handwerks- ähnlich	176.126	16.747	16.744	176.129	3	0,0%
<b>total</b>	<b>858.277</b>	<b>41.881</b>	<b>46.373</b>	<b>853.785</b>	<b>-4.492</b>	<b>-0,5%</b>

Tab. 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – Deutschland per 30.06.2001

	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 30.06.2001	Abgänge 01.01. - 30.06.2001	Bestand am 30.06.2001	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	556.537	19.833	23.304	553.066	-3.471	-0,6%
Handwerks- ähnlich	144.510	13.649	13.602	144.557	47	0,0%
<b>total</b>	<b>701.047</b>	<b>33.482</b>	<b>36.906</b>	<b>697.623</b>	<b>-3.424</b>	<b>-0,5%</b>

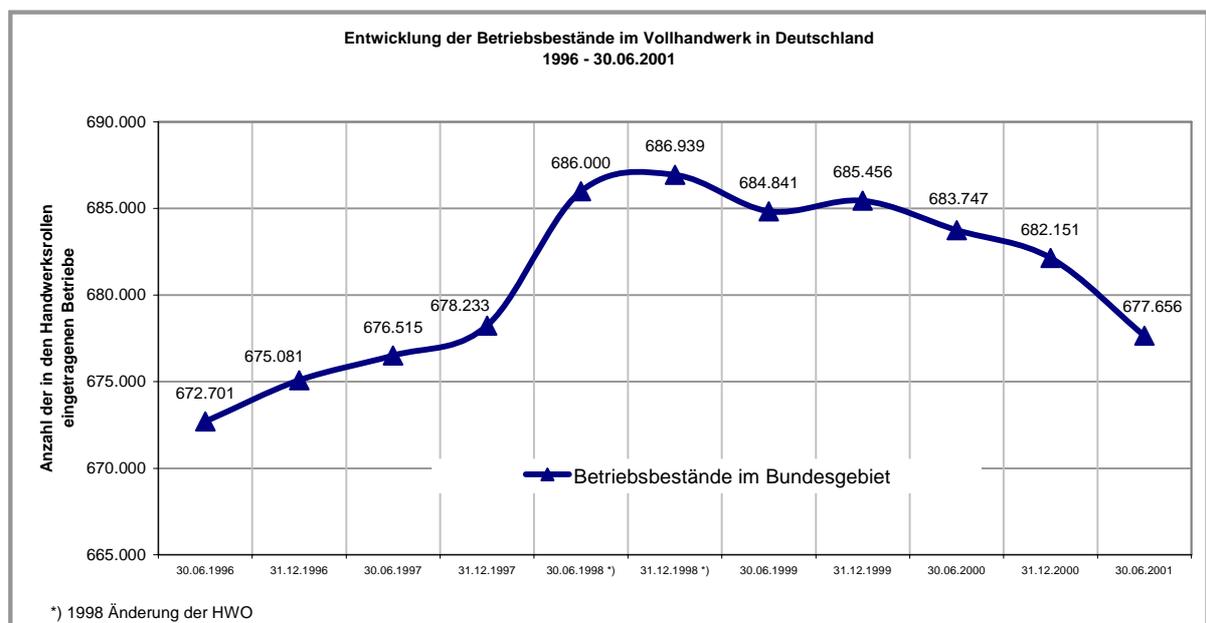
Tab. 2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – alte Bundesländer einschließlich Berlin per 30.06.2001

	Bestand am 01.01.2001	Zugänge 01.01. - 30.06.2001	Abgänge 01.01. - 30.06.2001	Bestand am 30.06.2001	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	125.614	5.301	6.325	124.590	-1.024	-0,8%
Handwerks- ähnlich	31.616	3.098	3.142	31.572	-44	-0,1%
<b>total</b>	<b>157.230</b>	<b>8.399</b>	<b>9.467</b>	<b>156.162</b>	<b>-1.068</b>	<b>-0,7%</b>

Tab. 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – neue Bundesländer ohne Berlin per 30.06.2001

Die neuen Bundesländer meldeten mit 156.162 gezählten Betrieben im Gesamthandwerk einen Rückgang von 0,7 Prozent gegenüber dem Jahresende 2000 (vgl. Tab. 3). Auch dieser Bestand liegt geringfügig (-1,1 Prozent) unter dem des 1. Halbjahres 2000. Diese Entwicklung wird wie bereits in der Vergangenheit vom Vollhandwerk durch einen Rückgang der eingetragenen Betriebe auf 124.590 per 30.06.2001 gegenüber 125.614 eingetragenen Betrieben per 31.12.2000 (-0,8 Prozent) bestimmt. Aber auch das handwerksähnliche Gewerbe, welches in den neuen Ländern bisher immer über relativ hohe Zuwachsraten (1999 +10,2 Prozent, 2000: +5,0 Prozent) berichten konnte, meldete im 1. Halbjahr erstmals Bestandseinbußen. Die Handwerksrollen im neuen Bundesgebiet zählten 31.572 Betriebe, das sind 44 Betriebe oder 0,1 Prozent weniger als zum Jahresende 2000. Im ersten Halbjahr 2000 konnte hier noch über einen Zuwachs von 4,1 Prozent berichtet werden. Verantwortlich für diese Entwicklung ist u. a. der anhaltend konjunkturelle Abwärtstrend in Ostdeutschland.

## Vollhandwerk

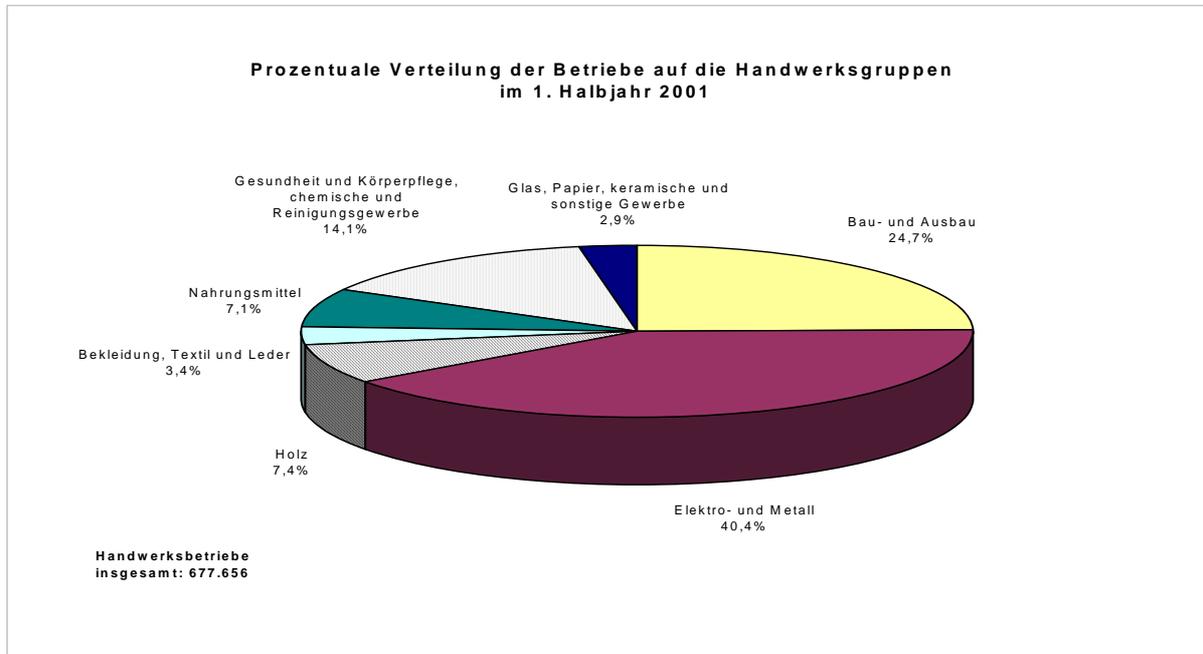


Grafik 2: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk 1996 – 1. Halbjahr 2001

## Gewerbegruppen

In der fachlichen Differenzierung zeigt sich, dass im Berichtszeitraum von den drei stärksten im Vollhandwerk vertretenen Gewerbegruppen lediglich die Gruppen Ge-

sundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungsgewerbe einen Zuwachs (+0,3 Prozent) gegenüber dem Jahresende 2000 verzeichnen konnte (vgl. Grafik 3). In dieser Gruppe setzt sich der positive Trend der vergangenen Berichtsperioden leicht gebremst fort. In der Betriebsentwicklung des Elektro- und Metallgewerbes und Bau- und Ausbaugewerbes (jeweils -0,5 Prozent) spiegeln sich die allgemein stagnierende Konjunktur und die unvermindert anhaltenden Krise in der Bauwirtschaft in den ersten 6 Monaten d. J. wider (vgl. Tab. 4).



Grafik 3: Verteilung der Betriebe nach Gewerbegruppen im Vollhandwerk per 30.06.2001

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	in	in
	1.1.2001	1.1. bis 30.6.2001	1.1. bis 30.6.2001	30.6.2001	Betrieben	%
Bau- und Ausbaugewerbe	168.522	8.453	9.321	167.654	-868	-0,5%
Elektro- und Metallgewerbe	274.927	9.549	10.961	273.515	-1.412	-0,5%
Holzgewerbe	50.480	1.594	2.015	50.059	-421	-0,8%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	23.677	488	1.130	23.035	-642	-2,7%
Nahrungsmittelgewerbe	49.373	1.219	2.337	48.255	-1.118	-2,3%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	95.112	3.350	3.085	95.377	265	0,3%
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	20.060	481	780	19.761	-299	-1,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>682.151</b>	<b>25.134</b>	<b>29.629</b>	<b>677.656</b>	<b>-4.495</b>	<b>-0,7%</b>

Tab. 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im Handwerk nach Gewerbegruppen per 30.06.2001

In diesen beiden Gruppen sind die Betriebszahlen um 2.280 gesunken; sie machen einen Anteil von 50,7 Prozent des um insgesamt um 4.495 Betriebe gesunkenen Bestands im Vollhandwerk aus. Der diesbezügliche Anteil der Gruppen des Nahrungsmittelgewerbes (-2,3 Prozent) und des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes (-2,7

Prozent) beträgt mit zusammen 1.760 weniger gezählten Betrieben nur noch 39,1 Prozent gegenüber 89,7 Prozent zum Jahresende 2000. Wird diese rückläufige Entwicklung im Nahrungsmittelgewerbe vorrangig durch anhaltende Konzentrationsprozesse bestimmt, so ist eine Besserung der Bedingungen für Neugründungen in der Gruppe des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes nicht zu erwarten.

Im Holzgewerbe und den Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerben wurden im Berichtszeitraum mit -421 Betriebe (-0,8 Prozent) bzw. -299 (-1,5 Prozent) ebenfalls weiter rückläufige Betriebsbestände verzeichnet.

## Gewerke

In den einzelnen Gewerken des Bau- und Ausbaugewerbes setzten sich die Entwicklung des Vorjahres fort. Nennenswerte Zuwächse des Betriebsbestandes registrierten wieder die Dachdecker (+0,4 Prozent), die Straßenbauer (+0,7 Prozent), die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+1,1 Prozent), die Estrichleger (+0,9 Prozent) und die Schornsteinfeger (+2,0 Prozent). Aber auch diese Ergebnisse liegen (außer bei den Schornsteinfegern) unter denen des 1. Halbjahres und des Jahres 2000. Mit Ausnahme der o.g. und der Brunnenbauer mussten alle anderen Gewerke in dieser Gruppe Rückgänge im Betriebsbestand hinnehmen.

Die Entwicklung in den alten und neuen Bundesgebieten ist gekennzeichnet von der gespaltenen Konjunkturlage. Während die Konjunktur in den alten Ländern stagniert, befindet sie sich in den neuen Ländern im konjunkturellen Tal (weiter abwärts gerichtet). Dies zeigt sich in den relativen Veränderungsdaten der Gewerke des Bau- und Ausbauhandwerks – zieht sich aber wie ein roter Faden durch alle Gruppen des Handwerks. Lediglich 3 Gewerke dieser Gruppe können noch erwähnenswert bessere Ergebnisse als die alten Bundesländer melden (Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger: alte Länder +0,8 Prozent, neue Länder +2,3 Prozent; Stukkateure: alte Länder -0,7 Prozent, neue Länder +0,4 Prozent; Maler und Lackierer: alte Länder -0,5 Prozent, neue Länder +0,8 Prozent). Die noch immer im hohen Maße vorhandene sanierungs- und modernisierungsbedürftige Altbau- und Bausubstanz in den neuen Ländern zieht weiter Existenzgründer an. Im größten Teil der übrigen Gewerke dieser Gruppe liegen die Veränderungsdaten der neuen Länder erheblich unter denen der alten Länder.

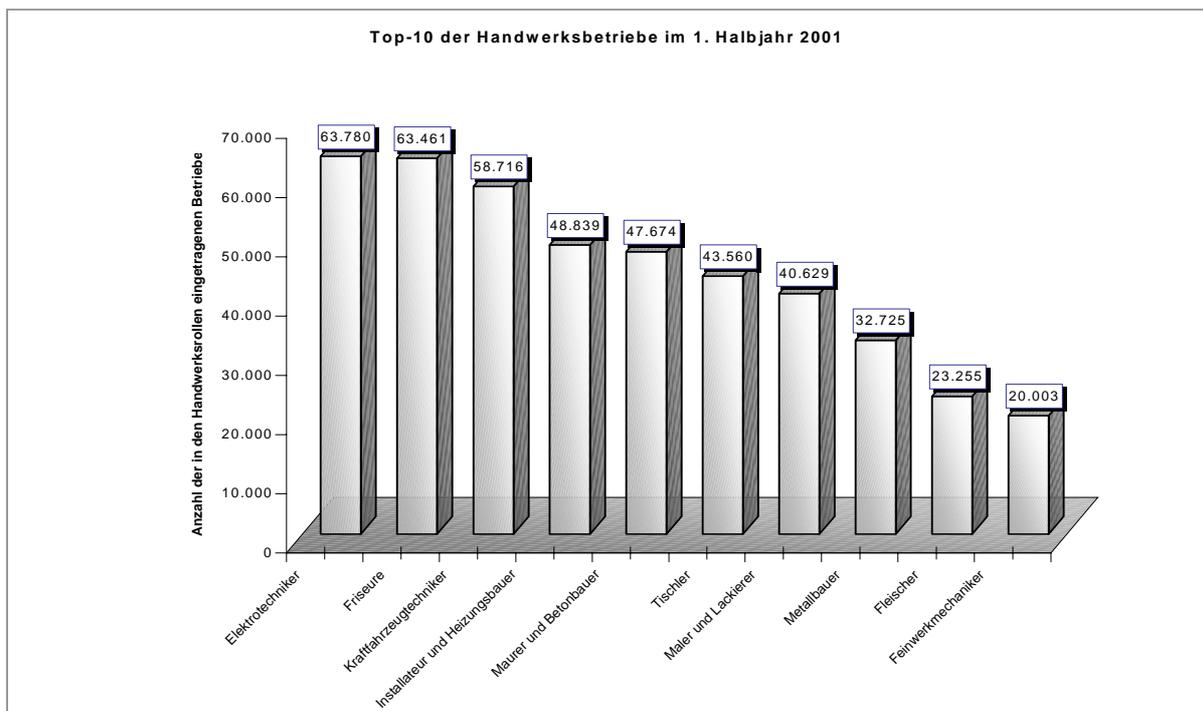
Konnte das Elektro- und Metallgewerbe im Jahr 1999 noch Zuwächse in der Betriebsentwicklung von 0,2 Prozent verzeichnen, so setzt sich die bereits Ende des Jahres 2000 zu beobachtende rückläufige Entwicklung fort: Per 30.06.2001 zählten die Handwerkskammern Deutschlands mit 273.515 Betrieben 1.412 Betriebe weniger als zu Jahresbeginn. Außer den Chirurgiemechanikern (0,0 Prozent), Kälteanlagenbauern (+1,1 Prozent), Büchsenmachern (+0,9 Prozent) sowie den Installateuren und Heizungsbauern (+0,3 Prozent) konnte kein Gewerk dieser Gruppe über eine positive Betriebsentwicklung berichten. Auch in dieser Gruppe (alte Länder: -0,5 Prozent, neue Länder -0,8 Prozent) wird deutlich, dass die Entwicklung der Betriebsbestände der einzelnen Metall- und Elektrogewerke in den neuen Ländern bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Kälteanlagenbauer: alte Länder +1,0 Prozent, neue Länder: +1,8 Prozent; Elektromaschinenbauer: alte Länder -0,9 Prozent, neue Länder +1,4 Prozent; Informationstechniker: alte Länder -2,1 Prozent, neue Länder -1,4 Prozent) hinter der der alten Länder zurückbleibt.

Wie schon in der Vergangenheit ist im Tischlerhandwerk des Holzgewerbes mit 422 weniger gezählten Betrieben (-1,0 Prozent) über den bundesweit absolut größten

Rückgang zu berichten. Lediglich bei den Parkettlegern (+0,9 Prozent) und den Rollladen- und Jalousiebauer (+0,6 Prozent) konnten wieder steigende Bestände registriert werden. Aber auch diese Entwicklung blieb im Vergleich zu den Vorzeiträumen eher verhalten (Jahresende 2000: +2,2 Prozent bzw. +2,3 Prozent).

Mit einer relativen Quote von -2,7 Prozent bzw. 642 weniger gezählten Betrieben gegenüber dem Jahresende 2000 liegt die Entwicklung im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes im vergangenen Jahr (-2,6 Prozent). Eine Wende der Entwicklung ist nicht in Sicht und wie in der Vergangenheit sind besonders die Damen- und Herrensneider (-3,1 Prozent), die Schuhmacher (-4,6 Prozent) und die Kürschner (-6,1 Prozent) von sinkenden Betriebszahlen betroffen. Der immer stärker steigende Bedarf an Qualitäts- bzw. Designerschuh- und -bekleidung beschränkt sich größtenteils auf industrielle „Markenartikel“ bzw. wird durch günstigere Importe und durch Großvertriebsformen abgedeckt.

Auch im Nahrungsmittelgewerbe ist keine Wende der durch den anhaltenden Konzentrationsprozess verursachten rückläufigen Betriebsentwicklung zu beobachten. Aber ähnlich der Gruppe des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes wurde das Ergebnis des 1. Halbjahres 2000 (-2,1 Prozent oder -1.059 Betriebe) mit bundesweit 48.255 registrierten Betrieben und somit einer Veränderungsquote von -2,3 Prozent nur geringfügig überschritten. „Spitzenreiter“ der schrumpfenden Betriebszahlen in dieser Gruppe sind wie in der Vergangenheit die Bäcker (-508 Betriebe bzw. -2,6 Prozent gegenüber Jahresende 2000) und die Fleischer (-503 Betriebe bzw. -2,1 Prozent gegenüber Jahresende 2000). Somit ist es den Bäckern auch nicht gelungen, den zum Jahresende 2000 verlorenen Platz unter den „TOP 10“ der Betriebsbestände im Handwerk wieder zurückzugewinnen (vgl. Grafik 4). Entgegen den anderen Gewerbegruppen im Handwerk fielen die Rückgänge der neuen Bundesländer im Nahrungsmittelgewerbe geringfügig niedriger aus als in den alten Bundesländern (alte Länder: -2,3 Prozent; neue Länder: -2,0 Prozent).



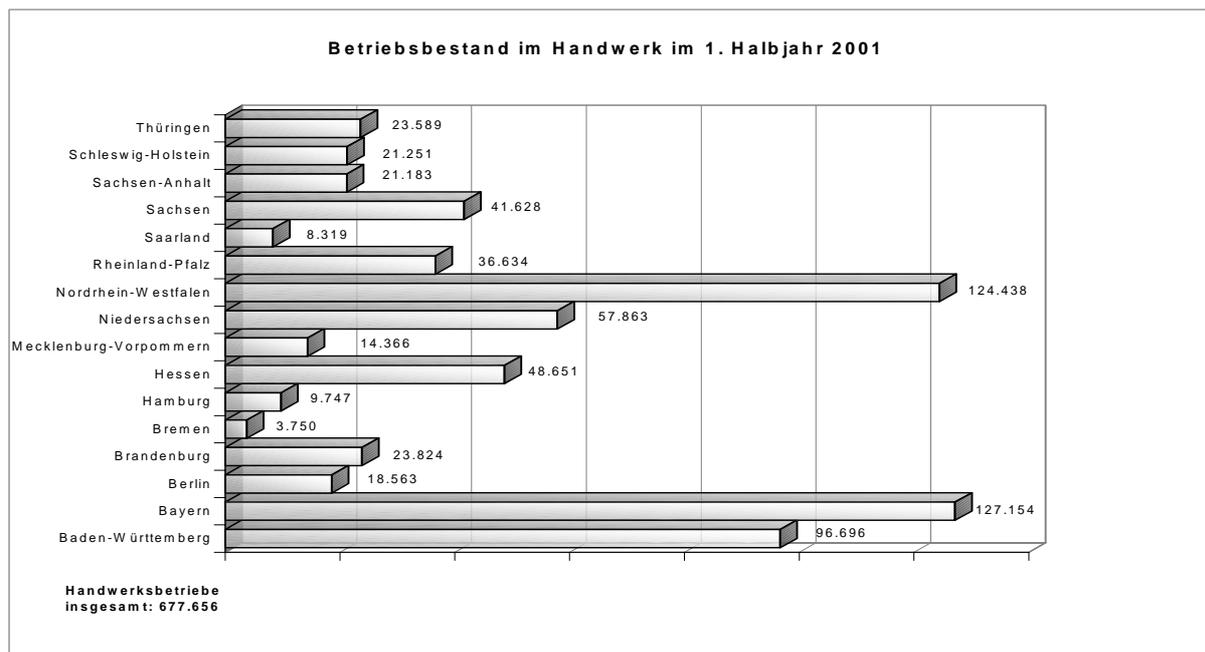
Grafik 4: Top 10 der Betriebsbestände im Vollhandwerk per 30.06.2001

Das Wachstum in der Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe wird wie im Jahr 2000 von den Hörgeräteakustikern (+2,1 Prozent); den Gebäudereinigern (+1,0 Prozent) und den Zahntechnikern (+0,6 Prozent) bestimmt. Den absolut größten Zuwachs dieser Gruppe konnten wie in den vergangenen Jahren die Friseure mit 144 Betrieben verzeichnen. Die immer stärker in den Mittelpunkt rückenden steigenden Ansprüche an die „persönliche“ Lebensqualität sowie der wachsende Dienstleistungssektor sind Motor dieser Entwicklung. Lediglich die Orthopädienschuhmacher konnten nicht an die Entwicklung des Vorjahres anknüpfen und mussten im 1. Halbjahr einen Rückgang des Betriebsbestandes (-0,2 Prozent) gegenüber dem Jahresende 2000 hinnehmen.

Im Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe vermochten die exportstarken Gewerbe der Musikinstrumentenbauer (z. B.: Orgel- und Harmoniumbauer: +2,3 Prozent; Geigenbauer: +1,3 Prozent; Holzblasinstrumentenmacher +2,5 Prozent) nicht die schrumpfenden Bestände in den Glas-, Papier- und sonstigen Gewerben (z. B.: Glasveredler: -2,9 Prozent; Glasbläser u. Glasapparatebauer: -2,8 Prozent; Glas- und Porzellanmaler: -2,0 Prozent; Edelsteinschleifer und –graveure: -3,0 Prozent; Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker: -3,8 Prozent; Vulkaniseure und Reifenmechaniker: -3,9 Prozent) im Gruppenergebnis (-1,5 Prozent) auszugleichen.

## Bundesländer

Differenziert nach Bundesländern setzen sich die schon in der Vergangenheit zu beobachtenden Entwicklungen der Betriebszahlen fort (vgl. Grafik 5 und Tab. 5). Lediglich Niedersachsen (+0,1 Prozent) und Schleswig-Holstein (+0,1 Prozent) konnten im 1. Halbjahr 2001 leicht wachsende Betriebsbestände registrieren. Alle anderen Bundesländer meldeten rückläufige Ergebnisse. Die Stadtstaaten Berlin (-1,9 Prozent), Bremen (-0,7 Prozent) und Hamburg (-1,1 Prozent) waren von diesem Trend besonders betroffen. Aber auch die Länder Hessen, Sachsen und Thüringen hatten mit jeweils -1,0 Prozent relativ hohe Rückgänge der Bestände gegenüber dem Jahresende 2000 zu verkraften.

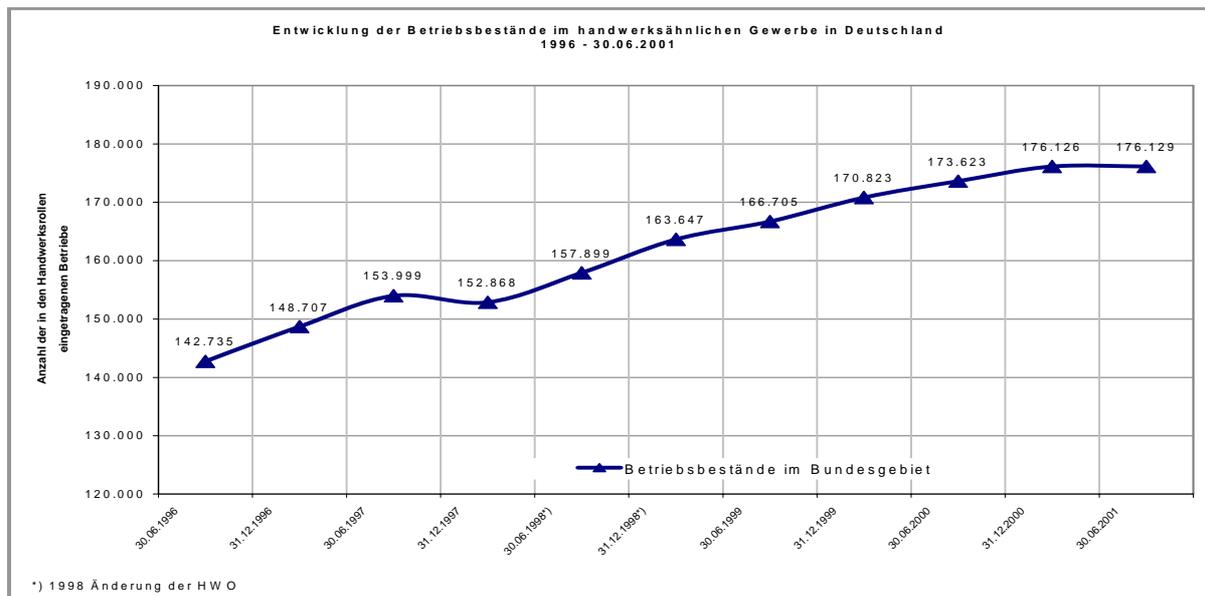


Grafik 3: Betriebsbestand im Vollhandwerk nach Bundesländern per 30.06.2001

Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2001	Zugänge 1.1. bis 30.6.2001	Abgänge 1.1. bis 30.6.2001	Bestand am 30.6.2001	Betriebe	in %
Baden-Württemberg	97.549	2.873	3.726	96.696	-853	-0,9%
Bayern	127.684	4.153	4.683	127.154	-530	-0,4%
Berlin	18.914	876	1.227	18.563	-351	-1,9%
Brandenburg	23.955	1.111	1.242	23.824	-131	-0,5%
Bremen	3.776	128	154	3.750	-26	-0,7%
Hamburg	9.852	377	482	9.747	-105	-1,1%
Hessen	49.159	1.724	2.232	48.651	-508	-1,0%
Mecklenburg-Vorpommern	14.441	692	767	14.366	-75	-0,5%
Niedersachsen	57.814	2.537	2.488	57.863	49	0,1%
Nordrhein-Westfalen	125.332	4.631	5.525	124.438	-894	-0,7%
Rheinland-Pfalz	36.864	1.223	1.453	36.634	-230	-0,6%
Saarland	8.355	310	346	8.319	-36	-0,4%
Sachsen	42.040	1.535	1.947	41.628	-412	-1,0%
Sachsen-Anhalt	21.353	1.049	1.219	21.183	-170	-0,8%
Schleswig-Holstein	21.238	1.001	988	21.251	13	0,1%
Thüringen	23.825	914	1.150	23.589	-236	-1,0%
<b>Bundesgebiet</b>	<b>682.151</b>	<b>25.134</b>	<b>29.629</b>	<b>677.656</b>	<b>-4.495</b>	<b>-0,7%</b>

Tab. 5: Entwicklung des Betriebsbestandes im Handwerk nach Bundesländern per 30.06.2001

## Handwerksähnliches Gewerbe



Grafik 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 – 1. Halbjahr 2001

Einen nicht unwesentlichen Anteil an der Entwicklung der Betriebsbestände im Handwerk trägt das handwerksähnliche Gewerbe. Leider konnte der positive Trend der Vergangenheit im ersten Halbjahr nicht fortgesetzt werden. Mit 176.129 Betrieben wurden lediglich 3 Betriebe (+0,0 Prozent) mehr als zum Jahresende 2000 bei den Handwerksrollen registriert.

### Gewerbegruppen - Gewerbebezüge

Das Holzgewerbe erreichte mit 41.221 eingetragenen Betrieben wiederum den absolut größten Zuwachs (+621 Betriebe) sowie die relativ beste Veränderungsrate (+1,5 Prozent). Gegenüber den Betriebszuwächsen der Vergangenheit (1999: +3.757 Be-

triebe bzw. +11,1 Prozent, 2000: +2.871 Betriebe bzw. +7,6 Prozent) zeigt dieses Ergebnis, dass Bau- und Ausbaugewerbe sowie die dümpelnde Konjunktur auch im handwerksähnlichen Holzgewerbe deutliche Zeichen setzen. Vergleicht man zudem die neuen (+3 Betriebe bzw. +0,0 Prozent) und alten Bundesländer (+618 Betriebe bzw. +2,0 Prozent) wird deutlich, dass sich auch in dieser Gruppe die Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen Gewerbe gedreht hat. So konnten die neuen Länder Ende 2000 im handwerksähnlichen Holzgewerbe mit +8,7 Prozent eine höhere Zuwachsrate im Vergleich mit den alten Ländern (+7,3 Prozent) für sich verbuchen.

Basis dieser immer noch positiven Entwicklung im Holzgewerbe ist wie in den Vorjahren der Gewerbebezweig Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale). Mit 656 mehr erfassten Betrieben und somit +1,7 Prozent registrierte dieser Gewerbebezweig als einziger dieser Gruppe eine positive Bilanz (alte Länder: +645 Betriebe bzw. +2,1 Prozent, neue Länder: +11 Betriebe bzw. +0,1 Prozent). Alle anderen Gewerbebezweige mussten bundesweit Einbußen hinnehmen (vgl. Tab. 6).

Gewerbegruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand	in	in
	am 1.1.2001	1.1. bis 30.6.2001	1.1. bis 30.6.2001	am 30.6.2001	Betrieben	%
Bau- und Ausbaugewerbe	59.440	6.481	7.326	58.595	-845	-1,4%
Metallgewerbe	8.011	660	605	8.066	55	0,7%
Holzgewerbe	40.600	4.974	4.353	41.221	621	1,5%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.993	1.401	1.674	21.720	-273	-46,5%
Nahrungsmittelgewerbe	4.395	335	356	4.374	-21	-0,5%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	35.237	2.613	2.107	35.743	506	1,4%
Sonstige Gewerbe	6.450	283	323	6.410	-40	-0,6%
<b>Insgesamt</b>	<b>176.126</b>	<b>16.747</b>	<b>16.744</b>	<b>176.129</b>	<b>3</b>	<b>0,0%</b>

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe nach Gewerbegruppen per 30.06.2001

Verlief die Entwicklung im Bau- und Ausbaugewerbe im Jahr 2000 mit einem positiven Bestandssaldo von 417 Betrieben per 31.12. schon verhaltener als 1999 (+1.622 Betriebe), so registrierten die Handwerkskammern im Bundesgebiet 845 Betriebe (-1,4 Prozent) weniger im 1. Halbjahr 2001. Die beste Bilanz mit absolut 114 mehr eingetragenen Betrieben als zum Jahresende 2000 und somit einer Veränderungsquote von +7,8 Prozent weisen die Eisenflechter auf. Im handwerksähnlichen Bau- und Ausbaugewerbe gelang es den neuen Bundesländern im Berichtszeitraum gegenüber den alten Ländern einschließlich Berlin noch das bessere Ergebnis vorzuweisen (alte Länder: -1,7 Prozent, neue Länder: -0,5 Prozent). Diese Entwicklung wird ausschließlich von den Bodenlegern (alte Länder: -0,3 Prozent, neue Länder: +5,3 Prozent; absolut +140 Betriebe) und Asphaltierern (ohne Straßenbau) (alte Länder: -3,0 Prozent, neue Länder: +4,5 Prozent) getragen. Das 2000 noch ebenfalls mit Zuwächsen von +2,6 Prozent genannte Holz- und Bautenschutzgewerbe der neuen Länder konnte dagegen mit -2,7 Prozent per 30.06.2001 nicht an die Entwicklung der Vergangenheit anknüpfen. Die geringe Investitionsbereitschaft und eine unzurei-

chende Baunachfrage in den neuen Ländern ebenso wie die verhaltene Konjunktur im alten Bundesgebiet sind für diese Entwicklung verantwortlich.

Im Metallgewerbe wurden mit 8.066 Betrieben 0,7 Prozent mehr als zum Jahresende 2000 gezählt, aber auch hier blieb das Wachstum eher verhalten (1. Halbjahr 2000: +1,5 Prozent). Auch die Zuwächse der Rohr- und Kanalreiniger (+0,6 Prozent) und der Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) (+4,4 Prozent) liegen erheblich unter den Werten des Vergleichszeitraums des vergangenen Jahres (+6,7 bzw. +5,8 Prozent). Außer den Metallschleifern und Metallpolierern (+0,3 Prozent) wurden für alle anderen Gewerke wieder rückläufige Betriebsbestände gemeldet.

War das handwerksähnliche Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe im Berichtsjahr 2000 mit einem Wachstum von +1,3 Prozent noch im Aufwärtstrend, so liegt der Betriebsbestand am 30.06.2001 mit 21.720 Betrieben nur geringfügig (+8 Betriebe) über dem Bestand von 1999 und 1,2 Prozent unter dem Bestand am 31.12.2000. Zuwächse wurden nur noch für die „Dienstleister“ Dekorationsnäher (ohne Schaufensterdekoration) (+0,4 Prozent), Theaterkostümnäher (+3,9 Prozent) und, wenn auch weit unter dem Vorjahresniveau (1. Halbjahr 2000: +18 Prozent), dem Gewerbe zur Ausführung einfacher Schuhreparaturen (+4,7 Prozent) verzeichnet. Die zum Teil erheblichen Bestandrückgänge der anderen Gewerbebezüge dieser Gruppe konnten allerdings nicht ausgeglichen werden.

Auch das ähnlich dem Vollhandwerk durch Konzentrationsprozesse geprägte Nahrungsmittelgewerbe im handwerksähnlichen Gewerbe musste im 1. Halbjahr 2001 wieder leicht sinkende Betriebsbestände hinnehmen (-0,5 Prozent). Mit -12,1 Prozent waren die Innerei-Fleischer (Kuttler) besonders betroffen. Ursache hierfür ist die durch BSE und MKS hervorgerufene – und zwischenzeitlich schwere - Krise auf dem Fleischmarkt. Die durch eben diese Krise unerwartet positive Entwicklung der Betriebsbestände Fleischzerleger und Ausbeiner zum Jahresende 2000 mit +4,5 Prozent hat erwartungsgemäß nicht angehalten; mit 862 gezählten Betrieben liegt der Bestand per 30.06. noch unter dem des Jahres 1999 (868 Betriebe).

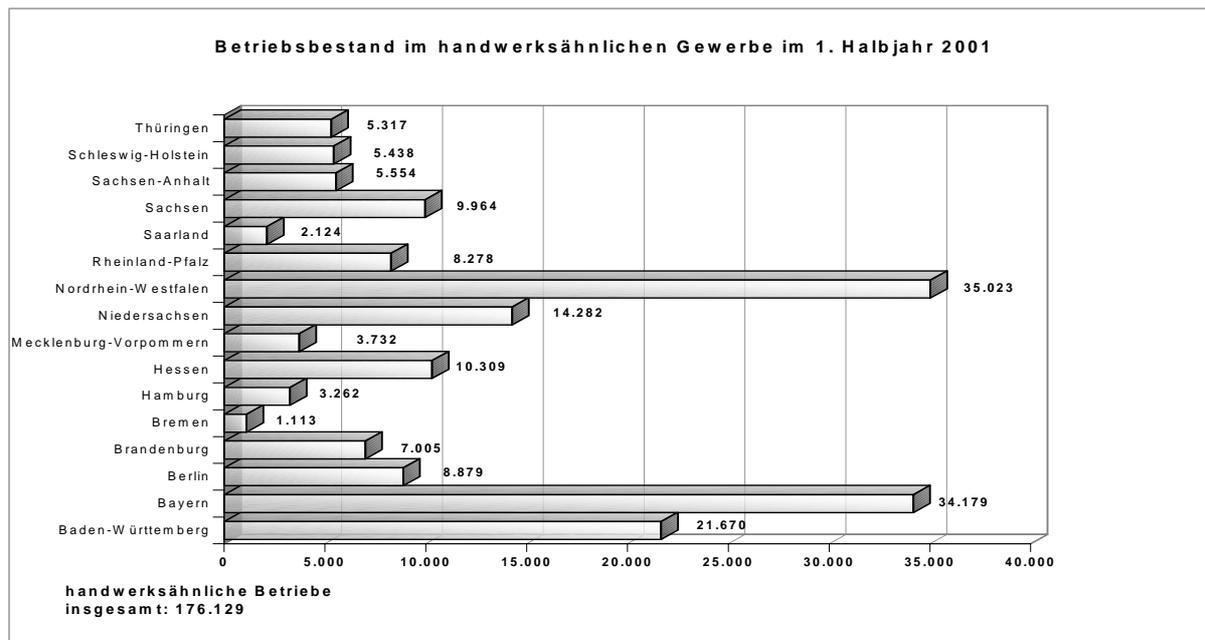
Das Wachstum in der Gruppe Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungsgewerbe (+1,4 Prozent) wird wie in der Vergangenheit durch die Existenzgründungen im Kosmetikergewerbe (+566 Betriebe bzw. +2,0 Prozent) bestimmt. Mit 0,3 Prozent konnten auch die Teppichreiniger noch einmal steigende Betriebsbestände verbuchen. Wie im Vollhandwerk zeigen sich in dieser Entwicklung die stärkere Gewichtung von Seiten der Konsumenten der persönliche Lebensqualität. Nicht umgekehrt hat sich der Abwärtstrend der Entwicklung bei den Schnellreinigern (-1,5 Prozent), die sich einer wachsenden Konkurrenz von Produkten der Waschmittelinindustrie für den Endverbraucher stellen müssen.

In der Gruppe der handwerksähnlichen sonstigen Gewerbes ist lediglich das Bestattungsgewerbe mit einem kontinuierlichen Wachstum des Bestandes um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwähnenswert.

## *Bundesländer*

Die Entwicklung des handwerksähnlichen Gewerbes auf Länderebene zeigt teilweise erheblich niedrigere Veränderungsdaten als vor Jahresfrist. Während im 1. Halbjahr 2000 noch 13 Bundesländer steigende Betriebsbestände im handwerksähnlichen Gewerbe meldeten, vermochten dies im Berichtszeitraum 2001 nur noch 7 Bundesländer. Im Ranking der Länder hat Brandenburg (+2,2 Prozent) seinen 1. Platz ver-

teidigt. Sachsen-Anhalt musste sich mit 0,6 Prozent Wachstum mit Rang 3 zufrieden geben und den 2. Platz dem Saarland (+1,7 Prozent) überlassen. Das Land Bayern (+0,1 Prozent), das zum Jahresende noch die absolut meisten zusätzlichen Betriebe (+1.387) zählte, ist mit einem Bestandssaldo von nur +47 Betrieben im ersten Halbjahr auf den 7. Platz abgerutscht. Das beste Absolutergebnis erzielte mit 158 mehr registrierten Betrieben das auf Platz 4 liegende Land Nordrhein-Westfalen (+0,5 Prozent). Am Ende dieses Rankings finden sich Sachsen (-1,7 Prozent), Berlin (-1,6 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (-1,0 Prozent) und Hamburg (-0,9 Prozent) (vgl. Grafik 7 und Tab. 7).



Grafik 7: Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe nach Bundesländern per 30.06.2001

Land	B e t r i e b e				V e r ä n d e r u n g	
	Bestand am 1.1.2001	Zugänge 1.1. bis 30.6.2001	Abgänge 1.1. bis 30.6.2001	Bestand am 30.6.2001	Betriebe	in %
<b>Baden-Württemberg</b>	21.575	1.886	1.791	21.670	95	0,4%
<b>Bayern</b>	34.132	2.978	2.931	34.179	47	0,1%
<b>Berlin</b>	9.021	984	1.126	8.879	-142	-1,6%
<b>Brandenburg</b>	6.852	824	671	7.005	153	2,2%
<b>Bremen</b>	1.114	126	127	1.113	-1	-0,1%
<b>Hamburg</b>	3.293	292	323	3.262	-31	-0,9%
<b>Hessen</b>	10.282	1.025	998	10.309	27	0,3%
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	3.768	377	413	3.732	-36	-1,0%
<b>Niedersachsen</b>	14.343	1.361	1.422	14.282	-61	-0,4%
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	34.865	3.528	3.370	35.023	158	0,5%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	8.335	718	775	8.278	-57	-0,7%
<b>Saarland</b>	2.097	230	203	2.124	27	1,3%
<b>Sachsen</b>	10.134	740	910	9.964	-170	-1,7%
<b>Sachsen-Anhalt</b>	5.522	643	611	5.554	32	0,6%
<b>Schleswig-Holstein</b>	5.453	521	536	5.438	-15	-0,3%
<b>Thüringen</b>	5.340	514	537	5.317	-23	-0,4%
<b>Bundesgebiet</b>	<b>176.126</b>	<b>16.747</b>	<b>16.744</b>	<b>176.129</b>	<b>3</b>	<b>0,0%</b>

Tab. 7: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe nach Bundesländern per 30.06.2001